

Umweltbericht zum Flächennutzungsplan 2020 der VG Singen

Abschätzung der Umweltfolgen von Planungsvorhaben

1. Laufende Nr. und Art der Planung St-03, Wohngebiet

2. Lage des Vorhabens

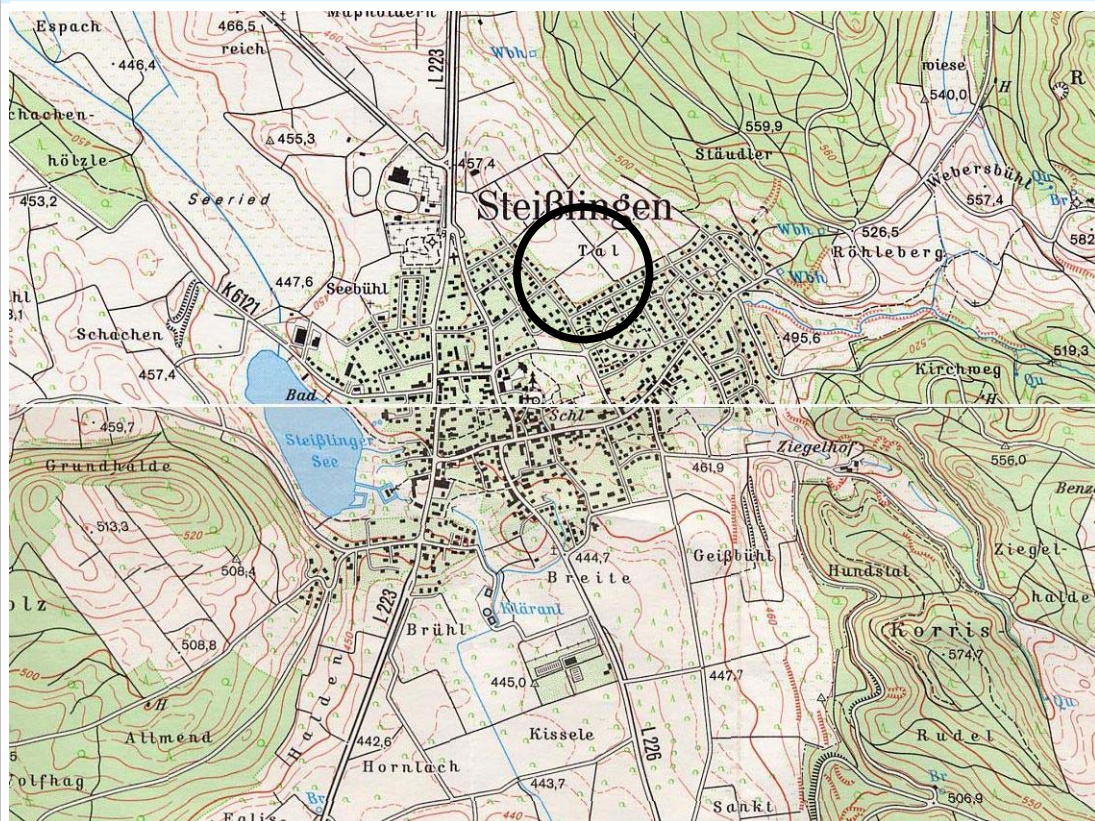
Gemeinde/Stadt Steißlingen

Gemarkung Steißlingen

Bezeichnung Tal 1

Fläche in ha ca. 3,4 ha

2.1 Übersichtslageplan (TK 1:25.000 TK-Nr. 8119, 8219, 8218), Fotodokumentation

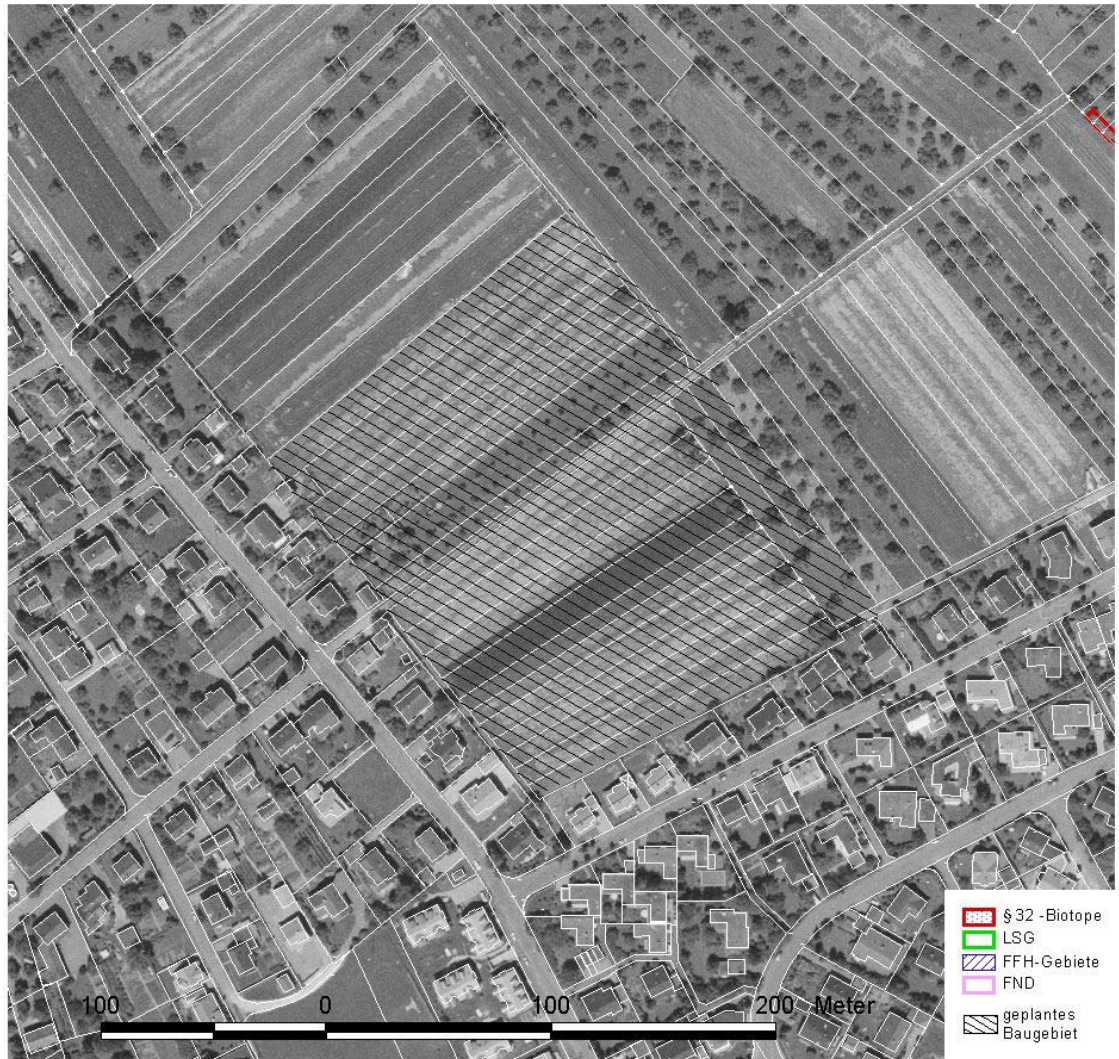


Plangebiet mit bisherigem Ortsrand

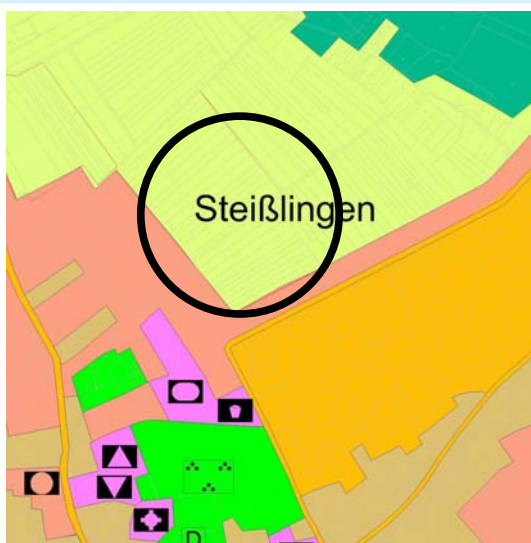


Blick in Richtung Kirnberg

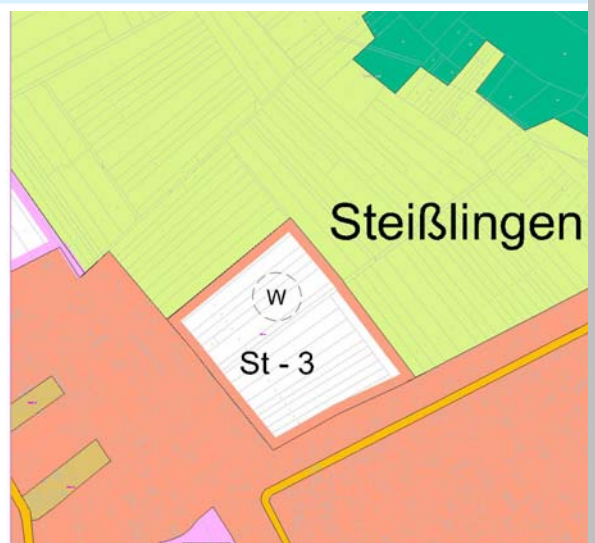
2.2 Flurkartenausschnitt mit Schutzgebieten(Maßstabsgerecht)



2.3. Ausschnitt aus dem rechtswirksamen FNP



Ausschnitt FNP 2020 (Planung)



<p>3.</p> <p>3.1</p> <p>3.2</p>	<p>Planung</p> <p><i>Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens</i></p> <p>Geplant ist eine Wohnbebauung. Sie wird in mehreren Bauabschnitten realisiert. Begrenzt wird das Gebiet im Süden und Westen von bestehenden Wohngebieten, im Norden und Osten von landwirtschaftlich genutzten Flächen (Acker, Streuobst). Ca. 100m nordöstlich des Plangebietes beginnt der Hang des Kirnbergs.</p> <p><i>Natur- und umweltbezogene Planungen und Entwicklungsziele (Landschaftsplan, GEP etc.);</i></p> <p><u>Regionalplan</u>: Das Gebiet ist als geplante Siedlungsfläche im Regionalplan verzeichnet. Im Nordwesten schließt ein Regionaler Grünzug an.</p> <p><u>Landschaftsplan</u>: Im Bereich des Plangebietes sind Obstbestände vorhanden. Der geplante Ortsrand wird als endgültige Siedlungsgrenze vorgeschlagen. Der Ortsrand soll in die Landschaft eingebunden werden. Die östlich angrenzenden Streuobstbestände sollen gesichert werden. Die Fläche nördlich des Feldweges ist als ökologisches Vorranggebiet von mittlerer bis geringer Wertigkeit eingestuft.</p>
<p>4.</p> <p>4.1</p> <p>4.2</p> <p>4.3</p>	<p>Bestand</p> <p><i>Zustand der Fläche vor dem Eingriff (Nutzung)</i></p> <p>Die Fläche wird zum Großteil als Acker genutzt (aktuell Maisanbau). Die Äcker werden mehrfach von überwiegend gut gepflegten altersdifferenzierten, meist wegbegleitenden Streuobstbeständen unterbrochen. Die Wiesen sind überwiegend intensiv bewirtschaftet, zum Teil sogar abgespritzt. Im Norden befindet sich eine junge Streuobstwiese auf einer extensiven Wiese (Ende Juni ungemäht). Am Siedlungsrand werden Teile des Plangebietes als Garten genutzt.</p> <p><i>Vorbelastung durch Immissionen (Lärm, Schadstoffe, Gerüche), Versiegelung, Altlasten, Nutzung, Trennwirkungen</i></p> <p>Das Gebiet liegt sehr ruhig und ist kaum mit Schadstoffen belastet. Geringe Vorbelastung durch Lärm, Schadstoffe und Staubentwicklung aus der Landwirtschaft sind nicht auszuschließen.</p> <p><i>Schutzgebiete im Wirkungsraum des Vorhabens</i></p> <p>Direkt im Plangebiet befinden sich keine Schutzgebiete. Am Hangfuß des Kirnbergs sind zahlreiche Hecken und Halbtrockenrasen nach § 32 geschützt (ca. 200m entfernt).</p>

5.	Mögliche Auswirkungen auf die Umweltbelange durch die Planung (Konfliktschwerpunkte fett gedruckt)	Beurteilung der Auswirkungs- intensität
5.1	<p>Mensch: Gesundheit / Wohnen / Erholung / Freizeit / Bevölkerung</p> <p>Durch das Vorhaben sind keine erheblichen Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner zu erwarten.</p> <p>Das Wohnumfeld wird sich gegenüber dem Bestand nicht wesentlich verändern.</p> <p>Das Plangebiet ist Teil eines vielfältig strukturierten Naherholungsraumes. Bei Erhalt der bestehenden Erholungswege und der begleitenden Streuobstbestände sind keine erheblichen negativen Auswirkungen auf die Erholungs- /Freizeitfunktion zu erwarten.</p> <p>Die Ackerflächen sind von hoher Bedeutung für die Landwirtschaft (landwirtschaftliche Fläche Stufe I).</p>	●●
5.2	<p>Pflanzen / Tiere / Biodiversität</p> <p>In den Obstwiesen ist eine relativ hohe biologische Vielfalt zu erwarten, da sie Teil eines größeren Biotopkomplexes sind.</p> <p>Die Ackerflächen dienen den Tieren aus den strukturreichen umliegenden Flächen als Nahrungshabitat. Mit den Obstwiesen gehen hochwertige, mit den Ackerflächen geringwertige Lebensräume verloren.</p>	●●
5.3	<p>Boden</p> <p>Im Plangebiet stehen Kies-Sande der Oberen Singener Terrasse an. Die Böden sind insgesamt von hoher Leistungsfähigkeit, insbesondere für Kulturpflanzen, als Filter + Puffer und als Ausgleichkörper im Wasserhaushalt.. Durch die geplante Bebauung entsteht ein Verlust von mindestens 3,2 ha Boden durch Versiegelung und Überbauung (Angenommen GRZ 0,4 + 50% Überschreitung durch Nebenanlagen).</p>	●●●
5.4	<p>Grundwasser</p> <p>Im Plangebiet sind keine großflächigen Grundwasservorkommen zu erwarten, kleinere Vorkommen in den Kies-Sanden sind jedoch möglich. Durch die geplante Versiegelung verringert sich die Grundwasserneubildungsrate.</p>	●
5.5	<p>Oberflächenwasser / Retention</p> <p>Es sind keine Oberflächengewässer von der Planung betroffen.</p>	-
5.6	<p>Klima / Luft</p> <p>Die Obstbäume wirken lokal als Staubfilter und Frischluftproduzent. Die offenen Flächen dienen der Kaltluftbildung. Von den Hängen des Kirnberg strömt Kaltluft in das Plangebiet. Durch die geplante Bebauung wird die Belüftung des Ortskern unter Umständen geringfügig reduziert. Angesichts der guten Durchlüftung und geringen Vorbelastung stellt dieses keine Beeinträchtigung dar.</p>	●
5.7	<p>Landschaft / Ortsbild</p> <p>Die weitgehend ebenen Fläche liegt am Fuße des Kirnbergs in landschaftlich schöner Lage. Durch den Wechsel aus Äckern und Obstwiesen wirkt sie vielfältig strukturiert und ist nur mäßig, insbesondere von den erholungsrelevanten Hängen des Kirnbergs aus einsehbar. Die bestehende Wohnbebauung ist nicht in die Landschaft eingebunden. Die Empfindlichkeit der Landschaft gegenüber Bebauung ist als gering bis mittel einzustufen.</p>	●●
5.8	<p>Kultur- und Sachgüter</p> <p>Als wesentliche Landschaftsstruktur der traditionellen Kulturlandschaft sind die Ostwiesen einzustufen.</p>	●●

* Auswirkungsintensität: ●● hoch; ●● mittel; ● gering; - nicht gegeben; + positive Auswirkungen

<p>5.9</p>	<p>Wechselwirkungen/ Wirkungsgefüge</p> <p>Es ist nicht mit erheblichen Auswirkungen durch Wechselwirkungen zu rechnen. Geringfügig sind Verstärkungen der Naherholungsnutzung am Kirnberg zu erwarten, dies kann zu Beunruhigungen der Tierwelt führen.</p>	<p>●</p>
<p>5.10</p>	<p>Wirkungen auf Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (Natura 2000)</p> <p>Es sind keine Natura –2000 Gebiete betroffen.</p>	<p>-</p>
<p>5.11</p>	<p>Zusammenfassende Beurteilung der Eingriffsschwerpunkte und erheblicher Umweltfolgen</p> <p>Es gehen hochwertige Böden für die Landwirtschaft verloren. Mit dem Verlust an Ostwiesen gehen Lebensräume für Tiere und Pflanzen sowie frischluftherzeugende Gehölze verloren.</p>	<p>●●</p>
<p>6.</p> <p>6.1</p> <p>6.2</p>	<p>Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung</p> <p>Maßnahmen zur Vermeidung / Minimierung von Eingriffen</p> <p>Erhalt der Obstbaumreihen entlang des Feldweges sowie markanter, vitaler Einzelbäume ⇒ Erhalt des typischen Gebietscharakters, Durchgrünung des Wohngebietes und Steigerung der Wohnumfeldqualität, Teilerhalt der Lebensraum- und Vernetzungsfunktionen für Tiere; Eingrünung des Ortsrandes, z.B. durch Ergänzung der Obstwiesenbestände ⇒ Aufwertung bzw. Sicherung des Orts- und Landschaftsbildes, Erhalt und Verbesserung der Naherholungsfunktion, langfristige Sicherung des Ortsrandes</p> <p>Maßnahmen zur Vermeidung von Emissionen (Abfälle, Abwässer, Energienutzung etc.)</p> <p>Schadlose Versickerung des anfallenden Niederschlagswassers Nutzung Regenerativer Energien wie Solarenergie (Photovoltaik, Thermische Solaranlagen), Erdwärme (im Einzelfall prüfen) sowie Passivbauweise zur Minimierung von Wärmeverlusten Sachgerechte Entsorgung bzw. Wiederverwertung von Abfällen</p>	
<p>7.</p>	<p>Voraussichtlicher Kompensationsbedarf und Maßnahmenschwerpunkte</p> <p>Durch die Versiegelung von ca. 3,2 ha hochwertiger Böden besteht ein Kompensationsbedarf für das Schutzgut Boden.</p> <p>Für das Schutzgut Pflanzen und Tiere kann als Maßnahmenschwerpunkt im funktionalen Zusammenhang mit dem Eingriff die Ergänzung der Obstwiesen oder die Anlage von extensiven, blütenreichen Ackerrandstreifen nördlich von Steißlingen sein. Eine andere Möglichkeit wären eventuell Entbuschungsmaßnahmen an den Hängen des Kirnberg.</p>	
<p>8.</p>	<p>Voraussichtliche Entwicklung des Umweltzustandes bei Nichtdurchführung der Planung</p> <p>Ohne die geplante Bebauung würde die landwirtschaftliche Nutzung weitergehen. Die Obstwiesen würden teilweise weiter gepflegt, andere würden verbrachen oder in Acker bzw. Grünland umgewandelt. Eine anderweitige Nutzungsänderung ist nicht zu erwarten.</p>	

* Auswirkungsintensität: ●● hoch; ●● mittel; ● gering; - nicht gegeben; + positive Auswirkungen

9.	Sinnvolle Alternativen (Darstellung und Beurteilung) Weitere Standorte für Wohnbebauung sind das geplante Wohngebiet Steinrenne (St-01) und die Nachverdichtung in der Beurener Straße (St-02). Eine mögliche Nachverdichtung ist unter Berücksichtigung der Flächenverfügbarkeit grundsätzlich der Erschließung eines neuen Gebietes im Außenbereich vorzuziehen.
10.	Weiteres Vorgehen <i>10.1 Hinweise zum weiteren Untersuchungsbedarf</i> <input type="checkbox"/> UVS nach UVPG <input checked="" type="checkbox"/> Umweltbericht nach BauGB <input type="checkbox"/> FFH- Erheblichkeitsprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Differenzierte Kartierung nach dem LfU-Datenschlüssel <input type="checkbox"/> Floristische Untersuchung <input checked="" type="checkbox"/> Faunistische Untersuchung, Artengruppen: <input checked="" type="checkbox"/> Vögel <input type="checkbox"/> Amphibien <input type="checkbox"/> Fledermäuse <input type="checkbox"/> Laufkäfer <input type="checkbox"/> Heuschrecken <input type="checkbox"/> Schmetterlinge <input type="checkbox"/> Sonstige: <input checked="" type="checkbox"/> Entwässerungskonzept, Regenwassermanagement <input type="checkbox"/> Geo-, hydro-, oder limnologische Untersuchung <input type="checkbox"/> Klimauntersuchung <input type="checkbox"/> Immissionsschutzgutachten <input type="checkbox"/> Verkehrsgutachten <input type="checkbox"/> Altlastenerkundung <input type="checkbox"/> Sonstige Erkundungen / Gutachten
10.2	<i>Noch auszuwertende Unterlagen</i> keine
11.	Sonstiges Die Realisierung des Vorhabens soll in mehreren Bauabschnitten erfolgen.